Anmeldung und Durchführung der
Externenprüfung 2024 für die

Stand: 19.12.2023

Sekundarstufe I - MSA - Prüfungsanforderungen

Biologie 2
Chemie 7
Deutsch 12
Englisch 14
Erdkunde 16
Französisch 22
Geschichte 26
Hauswirtschaft 32
Kunst 35
Mathematik 38
Musik 42
Niederländisch 44
Physik 48
Politik 57
Evangelische Religionslehre 62
Katholische Religionslehre 68
Sozialwissenschaften 72
Sport 74
Technik 78
Textilgestaltung 82

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Biologie

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Biologie (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3309, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Von den Prüflingen wird erwartet, dass sie in allen Bereichen einen Bezug zu Alltagssituationen herstellen können.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Biologie findet nur für die Prüflinge statt, die Biologie als viertes schriftliches Fach gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenstellungen aus allen Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- Diagramme erstellen und Informationen aus Diagrammen und Tabellen entnehmen
- einfache Modelle zur Veranschaulichung biologischer Zusammenhänge auswählen und beschreiben
- Untersuchungen und Experimente auswerten
- Hypothesen entwickeln

II.2 Anwendung zentraler Fachbegriffe

Chromosomen, DNA, Replikation, Gene, Allele, Proteine, Enzyme, Hormone, Mutation, Mutagene, Erbgänge, Selektion, Separation, Artbildung, Fossilien, Homologien, Mitose, Meiose, Stammzellen, Plastizität, Klonen, Synapsen, Zelldifferenzierung, weiblicher Zyklus

II.3 Kompetenzerwartungen zu folgenden Inhaltsfeldern

II.3.1 Inhaltsfeld 6: Biologische Forschung und Medizin

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- die Vermehrung von Bakterien und Viren gegenüberstellen,
- die wesentlichen Bestandteile des Immunsystems darstellen und das Zustandekommen einer allergischen Reaktion in Grundzügen erklären,
- die Informationsübertragung durch Hormone mit spezifischer Funktion am Beispiel der Blutzuckerregulation erläutern und Verfahren der Diagnose und Behandlung von Diabetes mellitus erklären,
- den Unterschied zwischen Heil- und Schutzwirkung erklären.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- Ergebnisse verschiedener historischer Versuch zu den wissenschaftlichen Grundlagen der Impfung unter heutigen Fragestellungen auswerten.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- die Entstehung einer Antibiotika-Resistenz anschaulich darstellen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- die Position der WHO zur Definition von Gesundheit erläutern und damit Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit benennen.
- einen begründeten Standpunkt zum Impfen und zum eigenen Impfverhalten vertreten.

II.3.2 Inhaltsfeld 7: Gene und Vererbung

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- die Bedeutung der Begriffe Gen, Allel, Chromosom und DNA beschreiben, ihren Aufbau skizzieren und die Begriffe voneinander abgrenzen.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- am Beispiel von Mendels Auswertungen dominante, rezessive und intermediäre Erbgänge beschreiben,
- anhand von Modellen die Wirkungsweise von Enzymen und deren Bedeutung erläutern.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- den Weg von der DNA zum Merkmal mit Hilfe von Zeichnungen darstellen,
- verschiedene Mutationen als Veränderung des Erbgutes erklären sowie deren Bedeutung für Lebewesen sachlich darstellen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Möglichkeiten der gentechnischen Veränderung von Lebewesen beschreiben,
- Konsequenzen ableiten und diese hinsichtlich ihrer Auswirkungen kritisch hinterfragen.

II.3.3 Inhaltsfeld 9: Stationen eines Lebens

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- den Einsatz und die Bedeutung von Stammzellen und Klonierung in der Forschung erläutern, indem sie Grundlagen aus der Genetik anwenden,
- die Ergebnisse der Chromosomenverteilung bei der Meiose und der Mitose miteinander vergleichen,
- den Aufbau und die Vernetzung von Nervenzellen beschreiben und ihre Funktion erklären,
- Aufbau und Funktion der Nieren beschreiben und ihre Bedeutung für den menschlichen Körper im Zusammenhang mit Dialyse und Organtransplantation erklären,
- die Informationsübertragung an Synapsen und deren Bedeutung für die Erregungsweiterleitung in Grundzügen darstellen.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- Modellvorstellungen zur Funktion des Gehirns erläutern sowie eigene Lernvorgänge analysieren,
- die Bedeutung der Emotionen für den Lernvorgang erläutern.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- fachliche Informationen zum Embryonenschutz vorstellen und dazu begründet Stellung nehmen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Kriterien zur Festlegung des Zeitpunktes des klinischen Todes auf naturwissenschaftlicher Ebene beurteilen,
- Grundlagen und Grundprobleme der künstlichen Befruchtung darstellen und unter Berücksichtigung ethischer Maßstäbe einen eigenen Standpunkt beziehen.

II.3.4 Inhaltsfeld: Sexualerziehung

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- unterschiedliche Methoden der Empfängnisverhütung sachgerecht erläutern,
- die Übertragungsmöglichkeiten von sexuell übertragbaren Krankheiten (z.B. Hepatitis B, Aids) sowie diese entsprechenden Erkrankungen beschreiben,
- die Geschlechtshormone und den weiblichen Zyklus am Beispiel der Follikelreifung erläutern.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- das Heranwachsen des Fetus während der Schwangerschaft (z.B. aus ausgewählten Quellen schriftlich) zusammenfassen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Bewertungskriterien für verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung unter dem Aspekt der Schwangerschaftsverhütung und des Infektionsschutzes begründet gewichten,
- zur Gefährdung des Fetus durch z.B. Nikotin und Alkohol Stellung nehmen,
- die Verantwortung der Mutter gegenüber dem Ungeborenen und die Verantwortung der Eltern gegenüber einem Säugling bewerten.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt **zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder** aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Chemie

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Chemie (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3308, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte der 2. Progressionsstufe sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Von den Prüflingen wird erwartet, dass sie in allen Bereichen einen Bezug zu Alltagssituationen herstellen können.

Eine **schriftliche Prüfung im Fach Chemie** findet nur für die Prüflinge statt, die **Chemie als viertes schriftliches Fach** gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenstellungen aus allen Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen:

Die Prüflinge können

- Diagramme erstellen und Informationen aus Diagrammen entnehmen,
- einfache Modelle zur Veranschaulichung chemischer Zusammenhänge auswählen und beschreiben,
- Untersuchungen und Experimente auswerten,
- Hypothesen entwickeln.

II.2 Anwendung zentraler Fachbegriffe

chemische Reaktion, chemische Symbole, Indikatoren, Energie, exotherme Reaktion, endotherme Reaktion, Oxidation, Reduktion, Redoxreaktion, Strukturformel, Aggregatzustände, Reaktionsgleichungen

II.3 Kompetenzerwartungen zu folgenden Inhaltsfeldern

II.3.1 Inhaltsfeld 5: Elemente und ihre Ordnung - Atombau und Periodensystem der Elemente

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- den Aufbau des Periodensystems in Hauptgruppen und Perioden erläutern,
- den Aufbau eines Atoms mit Hilfe des Kern-Hülle-Modells beschreiben,
- aus dem Periodensystem der Elemente wesentliche Informationen zum Aufbau von Elementen der Hauptgruppen entnehmen.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- Kern-Hülle-Modell und Schalenmodell als Atommodelle vergleichen,
- Unterschiede zwischen Atomen und Ionen benennen,
- ausgewählte Elemente anhand ihrer charakteristischen Eigenschaften ihren Elementfamilien (Alkalimetalle, Erdalkalimetalle, Halogene, Edelgase) zuordnen.

II.3.2 Inhaltsfeld 6: Säuren – Laugen – Salze

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- Namen und Formeln der wichtigsten anorganischen Säuren und Laugen nennen und zuordnen,
- Eigenschaften von sauren und alkalischen Lösungen beschreiben,
- Säuren bzw. Laugen als Stoffe einordnen, deren wässrige Lösungen Wasserstoff-Ionen bzw. Hydroxid-Ionen enthalten,
- die Bedeutung einer pH-Skala erklären,
- an einfachen Beispielen die Elektronenpaarbindung erläutern,
- die räumliche Struktur und den Dipolcharakter von Wassermolekülen mit Hilfe der polaren Elektronenpaarbindung erläutern,
- am Beispiel des Wassers die Wasserstoff-Brückenbindung erläutern,
- die Salzbildung bei Neutralisationsreaktionen an Beispielen erläutern.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- den Aufbau von Salzen mit Modellen der Ionenbindung erklären.
- das Lösen von Salzkristallen mit dem Modell der Hydration erklären,
- die Leitfähigkeit von Salzlösungen mit einem einfachen Ionenmodell erklären.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- unter Verwendung von Reaktionsgleichungen die chemische Reaktion bei der Neutralisation erklären und die entstehenden Salze benennen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Verwendungsbeispiele für Säuren und Laugen benennen und Risiken und Nutzen abwägen.
- die Verwendung von Salzen unter Umwelt- und Gesundheitsaspekten kritisch hinterfragen.

II.3.3 Inhaltsfeld 7: Elektrische Energie aus chemischen Reaktionen

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise von Batterien und Akkumulatoren beschreiben,
- die Elektrolyse und Synthese von Wasser durch Reaktionsgleichungen darstellen,
- den grundlegenden Aufbau und die Funktionsweise von Brennstoffzellen beschreiben,
- Redoxreaktionen als Elektronenübertragungen deuten.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- einen in einer einfachen Reaktionsgleichung dargestellten Redoxprozess in die Teilprozesse Oxidation und Reduktion zerlegen.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- Informationen zur sachgerechten Verwendung von Batterien und Akkumulatoren auswerten,
- Informationen zur umweltgerechten Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren bewerten.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Vor- und Nachteile von elektrochemischen Energiewandlern gegeneinander abwägen.

II.3.4 Inhaltsfeld 8: Grundlagen der organischen Chemie – Stoffe als Energieträger

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- Beispiele für fossile und regenerative Energierohstoffe nennen.
- die Entstehung und das Vorkommen von Alkanen in der Natur erläutern.
- den grundlegenden Aufbau von Alkanen als Kohlenwasserstoffmoleküle erläutern und dazu Strukturformeln benutzen.
- den grundlegenden Aufbau von Alkanolen mit Hilfe von Strukturformeln erläutern und die Hydroxylgruppe als funktionelle Gruppe beschreiben.
- typische Stoffeigenschaften von Alkanen beschreiben.
- an einfachen Beispielen Isomerie erklären und Nomenklaturregeln anwenden.
- die Erzeugung und Verwendung von Alkohol und Biodiesel als regenerative Energierohstoffe beschreiben.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- für die Verbrennung von Alkanen eine Reaktionsgleichung in Worten und Formelschreibweise aufstellen.
- bei Alkanen die Abhängigkeit der Siede- und Schmelztemperaturen von der Kettenlänge beschreiben und damit die Fraktionierung des Erdöls erläutern.
- den Prozess der Herstellung von Alkohol durch alkoholische Gärung beschreiben.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Vor- und Nachteile der Nutzung fossiler und regenerativer Energiequellen unter verschiedenen Aspekten abwägen.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt **zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder** aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

Das Inhaltsfeld zur organischen Chemie ist verpflichtend.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Deutsch

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Deutsch (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3315, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Die schriftliche Prüfung findet im Rahmen der Zentralen Prüfungen 10 (ZP 10) für die staatlichen Schulen statt. Die Bezirksregierung weist den Prüflingen Schulen zur Teilnahme zu.

Fachliche Hinweise, Vorgaben und Beispielaufgaben sind im Internet unter www.schulministerium.nrw.de unter dem Link *Standardsicherung* und *Zentrale Prüfungen 10* zu finden.

Die mündliche Prüfung bezieht sich auf die Bereiche „Sprechen und Zuhören“ und „Lesen - Umgang mit Texten und Medien“. Die für Textsorten und -gattungen formalen und inhaltlichen Kriterien sind Prüfungsgegenstand.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die mündliche Prüfung: Nachweis von Kompetenzen in folgenden Bereichen

II.1 Bereich 1: Umgang mit literarischen Texten

a) Lyrik (verschiedene Gedichtformen)

b) Epik (verschiedene Textsorten, besonders: Kurzgeschichte, Roman, längere Erzählung, Novelle)

c) Dramatik (Tragödie, Komödie)

Die Prüflinge können

- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden und typische Merkmale nennen,
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors/der Autorin herstellen,
- zentrale Inhalte erschließen,
- wesentliche Inhalte eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf,

- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden: insbesondere Erzähler/in, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher,
- Reimschemata und das lyrische Ich erkennen,
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen (…) erkennen und vor diesem Hintergrund Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache beschreiben und deuten.

II.2 Bereich 2: Umgang mit Sachtexten

a) Journalistische Textsorten (Meldung, Bericht, Kommentar, Interview, Reportage, Kritik)

b) Werbetexte

c) Diskontinuierliche Texte (Diagramme, Tabellen, Schaubilder, Karten)

Die Prüflinge können

- verschiedene Textsorten unterscheiden und wesentliche Darstellungsmittel erkennen,
- Informationen entnehmen, ordnen, vergleichen und prüfen,
- Schlussfolgerungen ziehen.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Die Prüflinge wählen drei Spezialisierungen - gemischt aus den Bereichen II.1 und II.2, - auf die in der mündlichen Prüfung zurückgegriffen wird (z.B.: II.1a, II.1c, II.2b).

Bei allen anderen Textsorten werden grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Englisch

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Englisch (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3303, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Die schriftliche Prüfung findet im Rahmen der Zentralen Prüfungen 10 (ZP 10) für die staatlichen Schulen statt. Die Bezirksregierung weist den Prüflingen Schulen zur Teilnahme zu.

Fachliche Hinweise, Vorgaben und Beispielaufgaben sind im Internet unter www.schulministerium.nrw.de unter dem Link *Standardsicherung* und *Zentrale Prüfungen 10* zu finden.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Kompetenzen in den Inhaltsfeldern aus dem Bereich der Interkulturellen Kompetenzen

IF 1 Persönliche Lebensgestaltung
- Youth Culture
- Love & Relationships
- Teen World

IF 2 Ausbildung/Schule & Berufsorientierung
- Job Profiles & Careers
- Applying For A Job
- School Systems (Great Britain, USA, Australia/Canada/India)

IF 3 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Political Systems (Great Britain, USA)
- Democracy, Human Rights & Ethnic Minorities
- Culture (Literature, Film), Media & Communication
- Technology & Environment (Now and in the future)

Die Prüflinge können
- in allen drei oben angeführten Themenfeldern eigene Interessen, Positionen (auch argumentativ) und Gefühle einbringen,
- formalisierte Gespräche (z.B. ein Vorstellungsgespräch) führen,
- Inhalte von Texten zusammenfassen und über Einzelaspekte derartiger Texte sprechen,
- über eigene Erfahrungen (z.B. die eigene Mediennutzung) und Interessengebiete berichten.

II.2 Aufbau der mündlichen Prüfung

Mündliche Prüfung
Äußerung zur persönlichen Lebensgestaltung (wie z.B. Familie, Schule, Berufswunsch)
Kurzvortrag auf Englisch zu einem selbst gewählten Thema aus einem der drei Inhaltsfelder
Weitere Aufgaben zum Nachweis kommunikativer Fähigkeiten und von Kenntnissen aus dem Bereich „Interkulturelle Kompetenzen“

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Zur mündlichen Prüfung gibt jeder Prüfling das Themengebiet des Kurzvortrages aus einem der drei Inhaltsfelder an. (Inhaltsfeld und Themengebiet)

Zudem wählt der Prüfling zwei weitere Themengebiete aus zwei unterschiedlichen Inhaltsfeldern, die nicht aus dem Inhaltsfeld des Kurzvortrages sind.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach
Erdkunde

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Erdkunde (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3301, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Erdkunde findet nur für die Prüflinge statt, die Erdkunde als viertes schriftliches Fach gewählt haben. Es können Aufgaben aus allen vier Inhaltsfeldern gestellt werden.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- Karten, Diagramme und Statistiken, Karikaturen analysieren und interpretieren.

II.2 Topographische Orientierungen zu den Inhaltsfeldern 6 bis 9

- Erdbeben- und Vulkangebiete der Erde
- Verteilung von Primärenergieträgern auf der Erde
- Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer
- Länder Europas und Wirtschaftsräume innerhalb der Europäischen Union
- wirtschaftliche Zusammenschlüsse und Welthandelswege

II.3 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.3.1 Inhaltsfeld 6: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken
- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die Entstehung von Erdbeben und Vulkanismus **erklären**,
- die damit verbundenen Gefährdungen **erläutern**, die sich aus dem Leben in den tektonischen Schwächezonen der Erde ergeben sowie Schutzmaßnahmen **aufzeigen**,
- an ausgewählten Beispielräumen die klimaphysikalischen Ursachen von Wirbelstürmen, ihre Auswirkungen auf menschliche Siedlungsräume sowie die Notwendigkeit von Frühwarnsystemen **erläutern**,
- die Hauptursachen (u.a. CO_2-Ausstoß, Oberflächenversiegelung, Abholzung) und Auswirkungen (globale Erwärmung, Bodenerosion, Desertifikation, Überschwemmungen) des anthropogen verursachten Klimawandels **erklären**,
- sowohl die international notwendigen Klimaschutzmaßnahmen als auch die persönlichen Handlungsmöglichkeiten **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die unterschiedlichen Möglichkeiten von Staaten, sich vor Georisiken zu schützen, **bewerten**,
- die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müllerzeugung, Verhalten in der Natur) **beurteilen**,
- die Wirksamkeit aktueller internationaler Klimaschutzmaßnahmen und ihre Darstellung in Politik und Medien vor dem Hintergrund des tatsächlich Möglichen und Nötigen **bewerten**.

II.3.2 Inhaltsfeld 7: Regionale und globale räumliche Disparitäten

Inhaltliche Schwerpunkte

- verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten
- das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine der Ursachen für die weltweite Ungleichverteilung von Armut und Reichtum
- unterschiedliche Ausprägungen des tertiären Sektors in Industrie- und Entwicklungsländern
- die Umsetzung der Ziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) für die Entwicklung strukturschwacher und unterentwickelter Räume mittels externer Hilfen

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- anhand ausgewählter Indikatoren zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern **unterscheiden**,
- das durch die ursprünglich kolonial bedingte Aufteilung der Erde in Rohstofflieferanten und Produzenten industrieller Fertigwaren mit entstandene Ungleichgewicht im Warenaustausch als eine Ursache der globalen Ungleichverteilung von Reichtum und Armut **beschreiben**,
- für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen und Touristinnen **identifizieren,**
- Gründe für das Bereisen dieser Regionen **erläutern**,
- die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des Tourismus **beschreiben**,
- Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben, **formulieren**,
- anhand der Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) die Chancen und Risiken von externen Hilfen für strukturschwache und unterentwickelte Räume **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Aussagekraft von Indikatoren für die Bewertung von Entwicklungsstand und Lebensqualität in unterschiedlichen Staaten **beurteilen**,
- regionale und globale Entwicklungen im Hinblick auf die Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) **bewerten**,

- die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern **bewerten**,
- ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung **bewerten**.

II.3.3 Inhaltsfeld 8: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung

Inhaltliche Schwerpunkte

- unterschiedliche Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern
- Wachsen und Schrumpfen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern als Problem
- Ursachen und Auswirkungen weltweiter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung **erklären**,
- städtische Strukturen im Hinblick auf die an sie gestellten Anforderungen **analysieren** und ökonomisch und ökologisch notwendige Veränderungen **formulieren**,
- die politischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Ursachen und räumlichen Auswirkungen von Migration in Herkunfts- und Zielgebieten **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in Städten und Staaten **bewerten**,
- persönliche Auswirkungen der Wanderung für die Migranten vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede **beurteilen**,
- die Auswirkungen der durch Migration entstandenen Einflüsse verschiedener Kulturen auf ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswirklichkeit **bewerten**.

II.3.4 Inhaltsfeld 9: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung Landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung
- Folgen der Globalisierung für Stromproduktion und -verbrauch Wettbewerb europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration
- Weltwirtschaftszentren als Ausdruck veränderter globaler Handelsbeziehungen

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen **erklären**,
- Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u.a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen) **erläutern**,
- die wesentlichen Energieträger hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und geopolitischen Bedingtheiten **vergleichen**,
- Unterschiede zwischen Regionen Europas **bestimmen**,
- Veränderungen und Wege der zukünftigen Entwicklung **darstellen,**
- den durch die globalen Handelsströme verursachten Wandel in den Weltwirtschaftszentren **darstellen**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen **beurteilen**,
- die eigene berufliche Planung vor dem Hintergrund der eigenen Kenntnisse über Regionen und Branchen mit wachsendem Arbeitskräftebedarf **bewerten**,
- grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte **beurteilen**,
- die Vor- und Nachteile der Nutzung unterschiedlicher Energieträger **erörtern**,
- Vor- und Nachteile des Wettbewerbs und der Zusammenarbeit europäischer Regionen **erörtern**,
- den Einfluss eines Weltwirtschaftszentrums auf die Weltwirtschaft **beurteilen**.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Französisch

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Französisch (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3305, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Französisch findet nur für die Prüflinge statt, die Französisch als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Kompetenzen in den Inhaltsfeldern aus dem Bereich der interkulturellen Kompetenzen

IF 1 persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, Freizeit, Ferien, Sport, Jugendkulturen, Probleme Jugendlicher (la banlieue, le racket, les parents etc.)

IF 2 Ausbildung / Schule / Beruf: Schulsystem, Fächer, Berufswelt und –praktikum

IF 3 gesellschaftliches Leben: Medien, Kultur, aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen, deutsch-französische Beziehungen

IF 4 Landeskunde, Regionen Frankreichs und ihre Besonderheiten, Frankophonie:

z.B. Paris, weitere Regionen, eventuell Kenntnisse über ein weiteres frankophones Land, Landesküche etc.

Die Prüflinge können in den vier Inhaltsfeldern

- Orientierungswissen nachweisen,
- Werte, Haltungen und Einstellungen äußern,
- in Begegnungssituationen handeln.

II.2 Sprachmittlung

Die Prüflinge können in elementaren und in simulierten vertrauten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache verständlich wiedergeben.

Sie können

- einfache Äußerungen in der jeweils anderen Sprache stichwortartig wiedergeben
- einfache, für die Bewältigung der Situation notwendige Informationen (u. a. Anweisungen, Erklärungen) in der eigenen Sprache zusammenhängend und in Französisch mit Schlüsselwörtern wiedergeben.

II.3 Kompetenzerwartungen und Aufgabentypen der schriftlichen Prüfung

II.3.1 Im Bereich des Leseverstehens

Die Prüflinge können

- Fragen zum Detail- und Globalverständnis beantworten,
- unbekanntes Vokabular aus dem Textzusammenhang erschließen,
- Texte in Sinnabschnitte strukturieren und Zwischenüberschriften zuordnen,
- einfache Sätze durch passendes Vokabular ergänzen.

II.3.2 Im Bereich der Sprachmittlung

Die Prüflinge können

- sprachlich vom Deutschen ins Französische oder umgekehrt vermitteln,
- Paraphrasierungsstrategien anwenden,
- Sachtexte, wie eine E-Mail, einen Brief, ein Artikel in der jeweils anderen Sprache für bestimmte Adressaten (z.B. Gasteltern, Austauschschülerinnen und -schüler) sinngemäß wiedergeben,
- wesentliche Inhalte authentischer Texte adressatengerecht und situationsangemessen in die jeweils andere Sprache übertragen,
- in Alltagssituationen (z.B. nach dem Weg fragen, nach einem Restaurant fragen, ein Hotelzimmer buchen) sprachlich vermitteln.

II.3.3 Im Bereich des Schreibens

Die Prüflinge können

- sinnvoll gegliederte Texte über Themen des eigenen Interessen- und Erfahrungsbereiches verfassen,
- einfache Inhaltsangaben verfassen,
- einfache kreative Texte erstellen,
- einfache formalisierte Gebrauchstexte (Anfrage etc.) formulieren,
- persönliche Meinungen, Einstellungen und Handlungsempfehlungen formulieren.

Mögliche Aufgabentypen

- Verfassen eines Briefes, einer Email nach Vorgabe oder als Antwort auf eine vorgegebene Email / einen Brief
- Verfassen eines Bewerbungsschreibens oder Lebenslaufes
- Weiterschreiben einer Geschichte oder Schreiben zu Bildern
- Argumentatives Schreiben z.B. zu einer Fragestellung

II.4 Kompetenzerwartungen und Aufgabentypen für die mündliche Prüfung

Im Bereich der kommunikativen Kompetenzen

Die Prüflinge können in einem Gespräch

- angemessen auf Fragen reagieren,
- alltägliche Redesituationen bewältigen,
- Widerspruch und Zustimmung äußern,
- Meinungen und Gefühle äußern.

Die Prüflinge können zusammenhängend

- die eigene Lebensumwelt oder die Lebensumwelt anderer Personen beschreiben,
- Erlebnisse wiedergeben,
- Inhalte aus Texten / Filmen / Liedern etc. wiedergeben und sie beurteilen.

Mögliche Aufgabentypen

- gelenktes Gespräch
- freier Vortrag zu einem vorgegebenen Thema
- freies, notizengestütztes Sprechen / Rollenspiel
- freies, auf Rollenkarten gestütztes dialogisches Sprechen (mit der Prüferin / dem Prüfer)
- Bildbeschreibung

III. Aufbau der Prüfungen

Schriftliche Prüfung	Mündliche Prüfung
Erschließen eines unbekannten Textes	Persönliche Vorstellung auf Französisch
Bearbeitung von Fragen und weiteren Aufgaben zum Text	Kurzvortrag auf Französisch
Aufgabe(n) zur Sprachmittlung / zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Weitere Aufgaben zum Nachweis kommunikativer Fähigkeiten und von Kenntnissen aus dem Bereich „Interkulturelle Kompetenzen“
Aufgabe(n) zur Textproduktion	---

IV. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Geschichte

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Geschichte (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3316, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Geschichte findet nur für die Prüflinge statt, die Geschichte als viertes schriftliches Fach gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können die Prüflinge grundsätzlich aus allen vier unten genannten Inhaltsfeldern Aufgaben erhalten.

Die mündliche Prüfung im Fach Geschichte ist im Rahmen der Externenprüfung verpflichtend. Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Handlungs- und Methodenkompetenz

Die Prüflinge können

- Quellentexte analysieren und interpretieren,
- Bilder, Schaubilder, grafische Darstellungen analysieren und interpretieren,
- Karikaturen und Karten analysieren und interpretieren.

II.2 Anwendung zentraler Fachbegriffe

- Alliierte
- Antisemitismus
- Appeasement
- arisch, Arier
- Demokratie
- Diktatur
- EU
- Gewaltenteilung
- Ghetto
- Gleichschaltung
- Holocaust
- Imperialismus
- Invasion
- Kapitalismus
- Kolonialismus
- Kommunismus
- Menschenrechte
- Militarismus
- Nationalismus
- Nationalsozialismus
- NATO
- Radikalismus
- Rassismus
- Reparationen
- Republik
- Shoa
- Währung
- Währungsreform
- Warschauer Pakt
- Widerstand

II.3 Nachweis von Kompetenzen zu folgenden Inhaltsfeldern

II.3.1 Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte

- Imperialistische Expansionen
- Der Erste Weltkrieg
- Die Russische Revolution

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- das Großmachtstreben im 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen **erklären**,
- Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel **erläutern**,
- Ursachen, Verlauf und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges in Grundzügen **darstellen**,
- das veränderte Gesicht des Krieges am Beispiel der Materialschlachten des Ersten Weltkrieges **erläutern**,
- die Russische Revolution von 1917 aus den Bedingungen des Zarenreichs und des Ersten Weltkriegs **erklären**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- das Sendungsbewusstsein und den Nationalstolzgedanken der Großmächte zur Zeit des Imperialismus **erörtern**,
- die Folgen des Versailler Vertrages im europäischen Kontext **beurteilen**,
- Chancen und Grenzen einer friedlichen Konfliktbewältigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts **beurteilen**.

II.3.2 Inhaltsfeld 7: Die Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die erste deutsche Demokratie
- Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen
- Das Scheitern der Weimarer Republik

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die Ursachen und Folgen der Novemberrevolution von 1918 **beschreiben**,
- die aus der politischen Entwicklung (u.a. Parteien- und Wahlsystem) resultierenden Probleme für die Weimarer Republik **erläutern**,
- die wirtschaftliche Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 in Grundzügen **erklären**,
- die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik **erläutern**.

Urteilkompetenz

Die Prüflinge können

- anhand eines Verfassungsvergleichs zwischen früher und heute **beurteilen**, ob aus den Fehlern der Weimarer Republik gelernt worden ist,
- **erörtern**, inwiefern der Übergang von der Republik in die nationalsozialistische Diktatur hätte verhindert werden können,
- das Gefahrenpotenzial der damaligen ökonomischen und politischen Strukturen vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise von 1929 **bewerten**.

II.3.3 Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte

- Anpassung, Mitwirkung und Widerstand im nationalsozialistischen Herrschaftssystem
- Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945
- Vernichtungskrieg
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die Mechanismen der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung **erläutern**,
- die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von verfolgten Gruppen (u.a. Juden, Sinti und Roma, Andersdenkende) im Dritten Reich **darstellen**,
- unterschiedliche Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstands miteinander **vergleichen**,
- Ursachen und Verlauf des Zweiten Weltkrieges in Grundzügen **darstellen**,

- den Unterschied von Flucht und Vertreibung **darstellen** und die Konsequenzen für das Nachkriegsdeutschland **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Auswirkungen der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft auf das Leben der Menschen **beurteilen**,
- Möglichkeiten, Grenzen sowie reale und potenzielle Folgen unterschiedlicher Formen des Widerstands im nationalsozialistischen Deutschland **erörtern**,
- den gegenwärtigen Umgang mit der NS-Vergangenheit **bewerten**.

II.3.4 Inhaltsfeld 9: Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Inhaltliche Schwerpunkte

- Aufteilung der Welt in „Blöcke“ und die Entstehung des modernen Europas
- Wirtschaft und Gesellschaft in beiden deutschen Staaten
- Zusammenbruch des Kommunismus und Deutsche Einheit

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die Situation Europas nach 1945 **beschreiben** und die Folgen des Kriegsausgangs im europäischen Kontext **darstellen**,
- die doppelte deutsche Staatsgründung von 1949 **erläutern** und die unterschiedlichen Lebensbedingungen **beschreiben**,
- die Aufteilung der Welt in zwei Blöcke unter Berücksichtigung der weltpolitischen sowie der deutsch-deutschen Perspektive **analysieren**,
- die friedliche Revolution von 1989 sowie den Weg zur deutschen Einheit **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- exemplarisch die Wirkungskraft unterschiedlicher Konfliktlösungsstrategien während des Kalten Krieges **beurteilen**,
- **erörtern**, inwieweit eigene und fremde Sichtweisen im heutigen Deutschland noch immer von den Kategorien "Ost" und "West" geprägt werden und welche Folgen dies hat.

III. Operatorenverzeichnis mit Erklärung und Aufgabenbeispiel

Operator	Erklärung	Aufgabenbeispiel
analysieren	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie das Titelbild der Zeitschrift Spiegel zum Kniefall von Warschau ("Durfte Brandt knien?") im Hinblick auf die damalige Diskussion in West-Deutschland.
beschreiben	historische Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Beschreiben Sie anhand des Textes "XY" die unterschiedlichen Lebensbedingungen in der BRD und der DDR.
beurteilen	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen (ohne die eigene Meinung zu nennen)	Beurteilen Sie anhand der Auszüge aus der Weimarer Reichsverfassung und aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, ob aus den Fehlern der Weimarer Republik gelernt wurde.
bewerten	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen (siehe beurteilen) und eine Stellungnahme (eigene Meinung) abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offenlegen	Bewerten Sie die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise 1929 auf die weiteren politischen Entwicklungen bis 1933.
darstellen	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen	Stellen Sie eine Ursache des Ersten Weltkriegs im Zusammenhang dar.
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen und Gesetzmäßigkeiten verständlich werden	Erklären Sie das Zustandekommen der Hyperinflation im Krisenjahr 1923.
erläutern	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und anschaulich mit Beispielen oder Belegen erklären	Erläutern Sie das veränderte Gesicht des Krieges am Beispiel der Materialschlacht um Verdun.
erörtern	einen Sachverhalt oder eine vorgegebene Aussage eingehend von verschiedenen Seiten, das Für (Pro) und Wider (Kontra) abwägend betrachten und zu einer abschließenden Einschätzung kommen	Erörtern Sie am Beispiel der Organisation "Die Weiße Rose" Möglichkeiten, Grenzen und Folgen des Widerstands im nationalsozialistischen Deutschland.
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten, Entwicklungen, Prozessen ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie die Grenzen des Widerstandes im nationalsozialistischen Deutschland anhand der Organisation "Weiße Rose" und Georg Elsers.

IV. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Hauswirtschaft

I. Grundlegende Hinweise

Eine schriftliche Prüfung im Fach Hauswirtschaft findet nur für die Prüflinge statt, die Hauswirtschaft als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

In der schriftlichen Prüfung können Aufgabenstellungen aus allen drei Inhaltsfeldern gestellt werden.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

In der mündlichen wie in der schriftlichen Prüfung sind grundsätzlich alle drei Inhaltsfelder Prüfungsgegenstand:

Inhaltsfeld 1: Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungsmittelzubereitung

Inhaltsfeld 2: Ökonomie und Ökologie der Nahrungsmittelproduktion

Inhaltsfeld 3: Berufe im haus- und ernährungswissenschaftlichen Umfeld

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis folgender Kompetenzen

Im Fach Hauswirtschaft werden folgende Kompetenzen erwartet:

- Sachkompetenz (SK)
- Methoden– und Verfahrenskompetenz (MK)
- Urteils- und Entscheidungskompetenz (UK)
- Handlungskompetenz (HK)

Die Kompetenzen aus den Bereichen MK und HK sind inhaltsfeldübergreifend angelegt.

Die Prüflinge können

- mehreren Texten relevante Informationen entnehmen,
- die Qualität von zubereiteten Speisen und Gerichten entwickeln,
- fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter modellhaften Darstellungen relevante Informationen entnehmen,
- ausgewählte Lebensmitteleigenschaften durch die Nutzung unterschiedlicher Sinne identifizieren,

- durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet, kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Rezepte, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder und Karikaturen analysieren,
- Kriterien für Fachbegriffe beschreiben,
- Lebensmittel be- und verarbeiten,
- Geräte und Maschinen im Haushalt bedienen und pflegen.

II.2 Kompetenzerwartungen im Bereich SK und UK in folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld 1: Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Aspekte der Nahrungsmittelzubereitung (Lebensmittelhygiene/ Sicherheit/ Arbeitsplanung und -organisation/ Themenmenü)

Die Prüflinge können

- Maßnahmen zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln im privaten Haushalt und im Betrieb erklären (SK),
- Gefahrenquellen im privaten Haushalt sowie im Betrieb und erläutern deren Vermeidungsmöglichkeiten benennen (SK),
- Planungsschritte zur Umsetzung eines Themenmenüs erläutern (SK),
- Sicherheitsvorkehrungen im privaten Haushalt und im Betrieb hinsichtlich ihrer Effektivität bewerten (UK),
- die Arbeitsplanung und -organisation im privaten Haushalt und im Betrieb im Hinblick auf reibungslose Abläufe beurteilen (UK),
- die Umsetzung eines Menüs im Hinblick auf die thematische Passung bewerten (UK).

II.2.2 Inhaltsfeld 2: Ökonomie und Ökologie der Nahrungsmittelproduktion (Erzeugung / Verarbeitung /globale Verteilung von Lebensmitteln)

Die Prüflinge können

- Verfahren der ökologischen und konventionellen Erzeugung sowie der Verarbeitung ausgewählter Lebensmittel vergleichen (SK),
- die ungleiche Verteilung ausgewählter Lebensmittel im globalen Vergleich sowie deren Folgen für die Menschen erläutern (SK),
- an einem Beispiel fairen Handel mit Lebensmitteln erläutern (SK),
- unterschiedliche Wege der Lebensmittelproduktion im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Arbeitsökonomie beurteilen (UK),
- anhand von Kriterien die Zubereitung ökologisch ausgewogener Speisen und Gerichte beurteilen (UK),
- die Auswirkungen fairen Handelns auf Verbraucher und Erzeuger beurteilen (UK).

II.2.3 Inhaltsfeld 3: Berufe im haus- und ernährungswissenschaftlichen Umfeld (Berufsfelder/ Tätigkeitfelder/Anforderungsprofile)

Die Prüflinge können

- Berufe des haus- und ernährungswirtschaftlichen Umfelds beschreiben (SK),
- Anforderungen an Berufe im haus- und ernährungswirtschaftlichen Umfeld erläutern (SK),
- die geschlechtsspezifische Zuweisung zu einzelnen Berufen im Hinblick auf Zukunftschancen und Einkommensgerechtigkeit bewerten (UK),
- haus- und ernährungswirtschaftliche Berufe im Hinblick auf eigene Interessen und Fähigkeiten beurteilen (UK).

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

In der mündlichen Prüfung sind grundsätzlich alle drei Inhaltsfelder Prüfungsgegenstand, eine Auswahlmöglichkeit besteht nicht.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Kunst

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Kunst (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3314, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Kunst findet nur für die Prüflinge statt, die Kunst als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

Die mündliche Prüfung dauert in der Regel 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

Die schriftlichen und mündlichen Aufgabenstellungen ergeben sich aus allen Themenbereichen (siehe unten) und können sowohl praxisgebunden wie auch theoretisch formuliert sein.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

1. Raum - Wahrnehmung von Raum

Inhalt	Grundkenntnisse
Höhenunterschied, Größenabnahme, Überdeckung, Staffelung als wiederholende Themen	Mosaike, Ägyptische Wandmalerei-Technik

2. Bedeutung von Raumdarstellungen

Inhalt	Grundkenntnisse
Raumdarstellung in der Geschichte der Malerei: Bedeutungsperspektive im Mittelalter, Fluchtperspektive, Komposition und Symmetrie der Renaissance, Erfahrungs- und Zentralperspektive, Übereckperspektive	Bedeutungsgröße, Isokephalie Surrealisten (Magritte) 20. Jahrhundert Arten der Perspektive

3. Malerei / Farbe

Inhalt	Grundkenntnisse
Farb- und Luftperspektive (Raumwirkung durch Farbtemperatur) Licht und Schatten (Schlag- und Eigenschatten) Modulation von Farbe (Mischen von Übergängen) Lautmalerei (onpo) Farbe Komposition (der Goldene Schnitt) Körperbemalung (Schutz, Kosmetik und Ausdruck)	atmosphärische Trübung, Formate Kern- und Halbschatten, Lichtquellen Wirkung, Ausgangsfarben, Abwandlungen Roy Lichtenstein, Comics, moderne Bildsprache Bildbau, Bildformate Bedeutung und Kulturen, Symbolik der Farbe, Wichtige Unterscheidungsmerkmale, Zuordnung

4. Architektur

Inhalt	Grundkenntnisse
1.1 Baukörper (Addition, Gruppierung und Durchdringung) 1.2 Konstruktion (Massiv- und Skelettbau, Romanik und Gotik) 1.3 Architekturelemente (Tür, Portal, Säule und Kapitell)	Wirkung, Aussage auf die Menschen, Wohnen, sozialer Aspekt

5. Grafik

Inhalt	Grundkenntnisse
- Konturlinien (Außen- und Binnenkontur) - Schraffur (Formlinien, Parallel- und Kreuzschraffur) - Sachdarstellung (vom Wesen der Dinge) - Oberflächenstruktur (vom Rhinozeros zum Fabeltier) - Tontrennung (Porträts nach Fotovorlagen) - OP ART (Reliefs aus Linien)	- Unterscheidungsmerkmale in der - Linienzeichnung - Hell-Dunkel-Kontraste - Empfindungswert und Wesen - Ausdruckskraft der Linien

6. Plastik / Design

Inhalt	Grundkenntnisse
- Design, Re-Design und Anti Design - Verpackung und Verhüllung	neuere plastische Kunstformen Objektkunst, Performance, funktionale, dekorative und künstliche Verpackungen, Ökologie

7. Medien

Inhalt	Grundkenntnisse
- Fotoportraits (Typen der Zeit) - Layout (Gestaltung von Zeitungsseiten) - Plattencover (von der LP zur CD) - Werbung (Produkt- und Problemwerbung)	- Textordnung, Farbe, Zielgruppe - Arten der Darstellung z.B. Brustbild, Portrait … - Koloration von Fotos - Medienlandschaft in der Entwicklung - Unterscheidungsmerkmale - Zeitepochen, soziale Aspekte

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung von den sieben angegebenen inhaltlichen Schwerpunkten drei aus. In den ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkten werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in den übrigen inhaltlichen Schwerpunkten werden grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Mathematik

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Mathematik (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3302, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Folgende fachbezogene Kompetenzen sind relevant:

prozessorientierte Kompetenzen	inhaltsbezogene Kompetenzen
- Argumentieren/Kommunizieren - Problemlösen - Modellieren - Werkzeuge	- Arithmetik / Algebra - Funktionen - Geometrie - Stochastik

Nähere Informationen sind u.a. hier zu finden:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/mathematik/mathematik-klp/kernlehrplan-mathematik-uebersicht.html.

Ebendort sind auch Aufgabenbeispiele anzusehen.

Die schriftliche Prüfung findet im Rahmen der Zentralen Prüfungen 10 (ZP 10) für die öffentlichen Schulen statt. Die Bezirksregierung weist den Prüflingen Schulen zur Teilnahme zu.

Fachliche Hinweise, Vorgaben und Beispielaufgaben sind im Internet unter www.schulministerium.nrw.de unter dem Link *Standardsicherung* und *Zentrale Prüfungen 10* zu finden.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Grundkenntnisse

Für die Lösung der gestellten Aufgaben in der schriftlichen und der mündlichen Prüfung sind Grundkenntnisse notwendig. Diese können speziell abgefragt werden oder sie können die Grundlage für den richtigen Lösungsweg sein:

- Bruchrechnung / Dezimalbrüche
- Größen
- Dreisatz / Prozentrechnung / Zinsrechnung
- Termumformungen (Klammern auflösen und setzen)
- Binome

- Flächen von Dreiecken und Vierecken (auch zusammensetzte Flächen)
- Lineare Gleichungen und Funktionen
- Prismen (Mantel, Oberfläche und Volumen)
- Statistische Grundbegriffe (Listen, Diagramme, Kennwerte, Boxplots)
- Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeit (Laplace-Wahrscheinlichkeit, Ereignisse, zusammengesetzte Ereignisse, relative Häufigkeit als Schätzwert der Wahrscheinlichkeit)

III. Nachweis prozessbezogener Kompetenzen in der mündlichen Prüfung

Die Prüflinge können

- mathematische Sachverhalte zutreffend und verständlich erklären und die Sachverhalte als Begründung für Behauptungen und Schlussfolgerungen nutzen,
- beschreiben, wie Mathematik als Werkzeug zum Erfassen von Phänomenen der realen Welt genutzt werden kann.
- klassische mathematische Werkzeuge, neue elektronische Werkzeuge und Medien situationsangemessen einsetzen (Medienkompetenz).
- ihre Kenntnisse zum Erfassen und Beschreiben von Beziehungen und Veränderungen in Mathematik und Umwelt nutzen.
- Formen der Ebene und des Raumes und ihre Beziehungen in mathematischen Zusammenhängen sowie in der beobachteten Wirklichkeit erfassen und sie anhand ihrer grundlegenden Eigenschaften charakterisieren.
- zufällige Ereignisse mit mathematischen Mitteln beschreiben und beurteilen.
- ihr Wissen um Rechenverfahren und Zusammenhänge praktisch anwenden.

IV. Nachweis inhaltsbezogener Kompetenzen zu folgenden Inhaltsbereichen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung

1 Arithmetik / Algebra

Die Prüflinge können

a. Zahlen in Zehnerpotenz-Schreibweise lesen und schreiben sowie die Potenzschreibweise mit ganzzahligen Exponenten erläutern,

b. rationale und irrationale Zahlen unterscheiden,

c. das Radizieren als Umkehren des Potenzierens anwenden, Quadratwurzeln einfacher Zahlen im Kopf berechnen und überschlagen, lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen sowohl durch Probieren als auch algebraisch und grafisch lösen und die Probe als Rechenkontrolle nutzen, einfache quadratische Gleichungen lösen, exponentielle Gleichungen der Form $b^x=c$ näherungsweise durch Probieren lösen,

d. ihre Kenntnisse über lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen und über quadratische und exponentielle Gleichungen zur Lösung inner- und außermathematischer Probleme verwenden

2 Funktionen

Die Prüflinge können

a. Funktionen (lineare, quadratische, exponentielle, Sinusfunktion) mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und in Termen darstellen, zwischen diesen Darstellungen wechseln und ihre Vor- und Nachteile benennen,

b. die Parameter der Termdarstellungen von linearen und quadratischen Funktionen in der grafischen Darstellung deuten und dies in Anwendungssituationen nutzen,

c. lineare, quadratische und exponentielle Funktionen zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen anwenden (auch Zinseszins) und lineares, quadratisches und exponentielles Wachstum an Beispielen gegeneinander abgrenzen.

3 Geometrie

Die Prüflinge können

a. Körper (Zylinder, Pyramiden, Kegel, Kugeln) benennen und charakterisieren und sie in ihrer Umwelt identifizieren

b. Schrägbilder skizzieren, Netze von Zylindern, Pyramiden und Kegeln entwerfen und die Körper herstellen und einfache Figuren maßstabsgetreu vergrößern und verkleinern

c. Umfänge und Flächeninhalte von Kreisen und zusammengesetzten Flächen sowie Oberfläche und Volumina von Zylindern, Pyramiden, Kegeln und Kugeln schätzen und bestimmen

d. geometrische Größen berechnen und dazu den Satz des Pythagoras, Ähnlichkeitsbeziehungen und die Definitionen von Sinus, Kosinus und Tangens und begründen Eigenschaften von Figuren mit Hilfe des Satzes des Thales verwenden

4 Stochastik

a. zweistufige Zufallsexperimente mit Hilfe von Baumdiagrammen veranschaulichen,

b. zweistufige Zufallsversuchen zur Darstellung zufälliger Erscheinungen in alltäglichen Situationen verwenden und Wahrscheinlichkeiten bei zweistufigen Zufallsexperimenten mit Hilfe der Pfadregeln bestimmen,

c. graphische Darstellungen kritisch analysieren und Manipulationen erkennen.

V. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Die Prüflinge entscheiden sich für drei Inhaltsbereiche im Kapitel IV.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

VI. Hilfsmittel

Die schriftliche Prüfung besteht aus **zwei** Teilen.

- Im ersten Teil werden Basiskompetenzen in einzelnen, nicht aufeinander bezogenen Teilaufgaben überprüft. Diese Aufgaben sind **ohne** die **Hilfsmittel** Taschenrechner und Formelsammlung zu bearbeiten. Es sind lediglich die Hilfsmittel Zirkel und Geodreieck zugelassen.
- Im zweiten Teil werden komplexere Aufgaben mit jeweils mehreren Teilaufgaben innerhalb eines Kontextes gestellt. Im zweiten Prüfungsteil sind die Hilfsmittel Zirkel und Geodreieck, Formelsammlung[1] sowie Taschenrechner[2] zugelassen.

[1] Sie wird für die Prüfung durch die Bezirksregierung gestellt.
[2] Der wissenschaftliche Taschenrechner (ohne oder mit Grafikfähigkeit) unterliegt keiner Einschränkung bzgl. des Funktionsspektrums.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Musik

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Musik (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3310, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Musik findet nur für die Prüflinge statt, die Musik als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Anwendung der Strukturen von Musik als integraler Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Musik

- Notenwerte
- Taktarten
- Metrum
- Rhythmus
- Dur
- Moll
- (Leit)Motiv
- Strophe
- Refrain
- Dreiklänge
- Umkehrungen
- Kadenzen
- Konsonanz und Dissonanz

II.2 Nachweis von Kompetenzen in folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld 1: Bedeutungen von Musik - Textgebundene Musik

Die Prüflinge können

- musikalische Strukturen in Bezug auf den Zusammenhang von Musik und Sprache analysieren: Phrasierung, Instrumentierung, Klangfarbe, Dynamik,
- Klanggestaltungen zu Textvorlagen entwerfen,
- sprachliche Gestaltungen zur Musik entwerfen.

II.2.2 Inhaltsfeld 2: Entwicklungen von Musik - Epochen

Die Prüflinge können

- Musik unter Berücksichtigung biografischer und historisch-kultureller Hintergründe deuten,
- abendländische Kunstmusik und populäre Musik des 20. und 21. Jahrhunderts im Hinblick auf ihre Stilmerkmale analysieren,
- musikalische Merkmale unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe benennen.

II.2.3 Inhaltsfeld 3: Verwendungen von Musik - Musik in medialen und ökonomischen Zusammenhängen

Die Prüflinge können

- grundlegende ökonomische Zusammenhänge u.a. in Bezug auf Produktions- und Vermarktungsstrukturen erläutern,
- einen Zusammenhang zu Fragen des Urheberrechts herstellen und erläutern,
- die Problematik von Musik zwischen Kunst und Kommerz erläutern,
- die Beeinflussung und Manipulation durch Musik beschreiben,
- musikalische Strukturen und ihre Wirkung hinsichtlich ihrer Funktion analysieren,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Funktion und Wirkung verschiedener Musikstücke im Zusammenhang mit Ritualen unterschiedlicher Kulturen und Religionen erläutern.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

In der mündlichen Prüfung sind grundsätzlich alle drei Inhaltsfelder Prüfungsgegenstand; eine Auswahlmöglichkeit besteht nicht.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Niederländisch

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Niederländisch (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3318, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Niederländisch findet nur für die Prüflinge statt, die Niederländisch als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Kompetenzen in den Inhaltsfeldern aus dem Bereich der interkulturellen Kompetenzen

IF 1 persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, Freizeit, Ferien, Sport, Jugendkulturen, Probleme Jugendlicher (je omgeving, vrije tijdsbesteding, met vrienden onderweg etc.)

IF 2 Ausbildung / Schule / Beruf: Schulsystem, Fächer, Berufswelt und -praktikum

IF 3 gesellschaftliches Leben: Medien, Kultur, aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen, deutsch-niederländische sowie deutsch- belgische Beziehungen

IF 4 Landeskunde, Regionen/Provinzen der Niederlande und Belgiens und ihre Besonderheiten, die besondere sprachliche und politische Situation Belgiens, die Königshäuser, Kenntnisse über die koloniale Vergangenheit

Die Prüflinge können in den Inhaltsfeldern

- Orientierungswissen nachweisen,
- Werte, Haltungen und Einstellungen äußern,
- in Begegnungssituationen handeln.

II.2 Nachweis von Kompetenzen aus dem Bereich der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit

Die Prüflinge können

- sich angemessen über Themen des persönlichen Umfeldes und über Texte / Bilder äußern,
- Erlebnisse und Pläne schildern,

- Wünsche, Meinungen, Hoffnungen und Ratschläge äußern.
- grammatikalische Grundstrukturen (Konjugation der Verben / Pronomen / Adjektive / Verneinungspartikel / Adverbien / Artikel / Nomen) anwenden,
- Fragen formulieren,
- eine zeitliche Einordnung von Handlungen durch Verben (iets gaan doen etc.) vornehmen,
- den Konjunktiv (ik zou graag) verwenden,
- Satzgefüge, Relativsätze, die indirekte Rede im Präsens und Infinitivkonstruktionen anwenden.

II.3 Kompetenzerwartungen und Aufgabentypen der schriftlichen Prüfung

II.3.1 Im Bereich des Leseverstehens

Die Prüflinge können

- Fragen zum Detail- und Globalverständnis beantworten,
- unbekanntes Vokabular aus dem Textzusammenhang erschließen,
- einen Text in Sinnabschnitte strukturieren und Zwischenüberschriften zuordnen,
- einfache Sätze durch passendes Vokabular strukturieren.

II.3.2 Im Bereich der Sprachmittlung

Die Prüflinge können

- Paraphrasierungsstrategien anwenden,
- in Alltagssituationen (z.B. nach dem Weg fragen, nach einem Restaurant fragen, ein Hotelzimmer buchen) in der jeweils anderen Sprache vermitteln.

II.3.3 Im Bereich des Schreibens

Die Prüflinge können

- sinnvoll gegliederte Texte über Themen des eigenen Interessen- und Erfahrungsbereiches verfassen,
- einfache Inhaltsangaben verfassen,
- verschiedene kreative Texte (u.a. Texte fortschreiben, aus anderer Perspektive erzählen, eigene Gedichte verfassen) erstellen,
- einfache formalisierte Gebrauchstexte (Anfrage etc.) formulieren,
- die eigene Meinung in persönlichen Texten darlegen.

Mögliche Aufgabentypen

- Verfassen eines Briefes, einer Email nach Vorgabe oder als Antwort auf eine vorgegebene Email / einen Brief
- Verfassen eines Bewerbungsschreibens oder Lebenslaufes
- Weiterschreiben einer Geschichte oder Schreiben zu Bildern
- Argumentatives Schreiben z.B. zu einer Fragestellung

II.4 Kompetenzerwartungen und Aufgabenformate der mündlichen Prüfung

Im Bereich der kommunikativen Kompetenzen

Die Prüflinge können in einem Gespräch

- angemessen auf Fragen reagieren,
- alltägliche Redesituationen bewältigen,
- Widerspruch und Zustimmung äußern,
- Meinungen und Gefühle äußern.

Die Prüflinge können zusammenhängend

- die eigene Lebensumwelt oder die Lebensumwelt anderer Personen beschreiben,
- Erlebnisse wiedergeben,
- Inhalte aus Texten / Filmen / Liedern etc. wiedergeben und sie beurteilen.

Mögliche Aufgabentypen

- gelenktes Gespräch
- freier Vortrag zu einem vorgegebenen Thema
    - freies, notizengestütztes Sprechen/Rollenspiel
    - freies, auf Rollenkarten gestütztes dialogisches Sprechen (mit der Prüferin / dem Prüfer)
- Bildbeschreibung

III. Aufbau der Prüfungen

Schriftliche Prüfung	Mündliche Prüfung
1) Erschließen eines unbekannten Textes	1) Persönliche Vorstellung auf Niederländisch
2) Bearbeitung von Fragen und weiteren Aufgaben zum Text	2) Kurzvortrag auf Niederländisch
3) Aufgabe(n) zur Sprachmittlung / zur Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	3) Weitere Aufgaben zum Nachweis kommunikativer Fähigkeiten und von Kenntnissen aus dem Bereich „Interkulturelle Kompetenzen“
4) Aufgabe(n) zur Textproduktion	---

IV. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt **zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder** aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Physik

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Physik (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3307, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und zentralen Inhalte für die zweite Progressionsstufe sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Von den Prüflingen wird erwartet, dass in allen Bereichen ein Bezug zu Alltagssituationen hergestellt werden kann.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Physik findet nur für die Prüflinge statt, die Physik als viertes schriftliches Fach gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können Aufgabenstellungen aus den vier Inhaltsfeldern 7, 8, 9 und 10 des Kernlehrplanes gestellt werden.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- Diagramme erstellen und Informationen aus Diagrammen entnehmen,
- einfache Modelle zur Veranschaulichung physikalischer Zusammenhänge auswählen und beschreiben,
- Untersuchungen und Experimente auswerten,
- Hypothesen entwickeln.

II.2 Anwendung zentraler Fachbegriffe

- Spannung, Stromstärke, elektrische Ladungen, Widerstand
- Elektrische Schaltungsarten, Frequenz und Amplitude
- Sensoren, Druck, Temperatur, Aggregatzustände, Wirkungsgrad
- Reflexion und Brechung von Licht
- Kraft, Masse, Gravitation, Arbeit, Leistung, Energie, Geschwindigkeit

II.3 Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Der Erwerb der übergeordneten Kompetenzerwartungen in den vier Kompetenzbereichen (Umgang mit Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung), wie sie im Kernlehrplan für die Realschule in Nordrhein-Westfalen – Physik (S. 42-45) ausgewiesen sind, wird vorausgesetzt.

II.4 Kompetenzerwartungen zu folgenden Inhaltsfeldern

II.4.1 Inhaltsfeld 7: Elektrische Energieversorgung

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- Beispiele für nicht erneuerbare und regenerative Energiequellen beschreiben und die wesentlichen Unterschiede erläutern.
- Aufbau und Funktion von Generatoren und Transformatoren beschreiben und mit Hilfe der elektromagnetischen Induktion erklären.
- Energieumwandlungsketten von einem Kraftwerk bis zu den Haushalten unter Berücksichtigung der Energieentwertung und des Wirkungsgrades darstellen und erläutern.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede elektrischer, magnetischer und Gravitations-felder beschreiben.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- Versuche und Experimente (u. a. zur Induktion) auf der Grundlage selbst entwickelter Beobachtungskriterien systematisch durchführen sowie Beobachtungsergebnisse strukturiert beschreiben und verallgemeinernd deuten.
- das Problem zukünftiger Energieversorgung in physikalisch relevante Teilprobleme zerlegen.
- an Beispielen (z. B. Modell des anthropogenen Treibhauseffekts) die Bedeutung und Funktion theoretischer Modelle erläutern.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. zur effektiven Bereitstellung und Übertragung von Energie) zusammenfassend darstellen.
- aus Darstellungen zur Energieversorgung die Anteile der Energieträger herauslesen und angemessen – auch computergestützt – visualisieren.

- in einem sachlich formulierten und strukturierten naturwissenschaftlichen Text physikalisch-technische Zusammenhänge (z. B. zwischen Energienutzung und der Problematik der Klimaveränderung) darstellen.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Vor- und Nachteile nicht erneuerbarer und regenerativer Energiequellen an je einem Beispiel im Hinblick auf eine physikalisch-technische, wirtschaftliche und ökologische Nutzung auch mit Bezug zum Klimawandel begründet gegeneinander abwägen und bewerten.

II.4.2 Inhaltsfeld 8: Kernenergie und Radioaktivität

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- Eigenschaften, Wirkungen und Nachweismöglichkeiten verschiedener Arten radioaktiver Strahlung und von Röntgenstrahlung beschreiben,
- Halbwertzeiten auf Zerfallsprozesse großer Anzahlen von Atomkernen zurückführen,
- die Wechselwirkung ionisierender Strahlung mit Materie erklären und damit Anwendungen sowie Gefährdungen und Schutzmaßnahmen erklären,
- die Kernspaltung in einer kontrollierten Kettenreaktion in einem Kernreaktor und die damit verbundenen Stoff- und Energieumwandlungen erläutern.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- den Aufbau des Atomkerns, die Bildung von Isotopen und die Kernspaltung sowie die Kernfusion mit einem angemessenen Atommodell beschreiben.
- Zerfallskurven und Halbwertszeiten zur Vorhersage von Zerfallsprozessen nutzen.
- Probleme der Nutzung der Kernenergie und der Behandlung von radioaktiven Abfällen erläutern und die daraus resultierenden physikalischen, technischen und gesellschaftlichen Fragestellungen differenziert darstellen.
- die Veränderungen in Physik, Technik und Gesellschaft durch die Entdeckung radioaktiver Strahlung und Kernspaltung beschreiben.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- Informationen und Positionen zur Nutzung der Kernenergie und anderer Energiearten differenziert und sachlich darstellen sowie hinsichtlich ihrer Intentionen überprüfen und bewerten.

Bewertung

Die Prüflinge können

- Nutzen und Risiken radioaktiver Strahlung und von Röntgenstrahlung auf der Grundlage physikalischer und biologischer Fakten begründet abwägen.
- eine eigene Position zur Nutzung der Kernenergie einnehmen, dabei Kriterien angeben und ihre Position durch stringente und nachvollziehbare Argumente stützen.

II.4.3 Inhaltsfeld 9: Informationsübertragung

Umgang mit Fachwissen

Die Prüflinge können

- die Umwandlung zwischen Schall und elektrischen Signalen bei Mikrofonen und Lautsprechern erläutern,
- die Funktion von Dioden und Transistoren in einfachen Grundschaltungen erklären.
- elektromagnetische Strahlung als sich mit Lichtgeschwindigkeit ausbreitende elektromagnetische Welle beschreiben,
- unterschiedliche Frequenzbereiche benennen und sie entsprechend ihrer Bedeutung bei der Informationsübertragung einordnen,
- den Unterschied zwischen digitalen und analogen Signalen an Beispielen verdeutlichen.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- Sensoren (u. a. für Wärme und Licht) über geeignete Messreihen und Diagramme kalibrieren. (E6)
- gesellschaftliche Veränderungen durch die Entwicklung der Informationstechnologie aufzeigen. (E9)

Kommunikation

Die Prüflinge können

- aus Gebrauchsanleitungen notwendige Informationen zur Nutzung von Kommunikationsgeräten entnehmen.
- Informationen zur Funktionsweise von Kommunikationsgeräten (u. a. zu unterschiedlichen Bildschirmtypen) beschaffen, ordnen, zusammenfassen und auswerten.
- additive und subtraktive Farbmischung mit einfachen Versuchen oder Animationen demonstrieren.
- die Funktion und Bedeutung von Lichtleitern für die Informationsübertragung fachlich korrekt und adressatengerecht präsentieren.

Bewertung

Die Prüflinge können

- physikalisch-technische Kriterien zur Beurteilung von Informations- und Kommunikationsgeräten formulieren und diese bei Kaufentscheidungen anführen.
- Gefahren der Datennutzung in digitalen Netzwerken und Maßnahmen zum Datenschutz benennen.

II.4.4 Inhaltsfeld 10: Bewegung und ihre Ursachen

Umgang mit Fachwissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bewegungsänderungen und Verformungen von Körpern auf das Wirken von Kräften zurückführen sowie die Bedeutung des Trägheitsgesetzes und des Wechselwirkungsgesetzes erläutern.
- die Bewegungsenergie als Energieform beschreiben und Umwandlungen von Bewegungsenergie in andere Energieformen erläutern.
- Auftrieb mit dem Prinzip des Archimedes beschreiben sowie anhand des Schweredrucks und der Dichte erklären.
- Kraftwirkungen verschiedener Antriebe (Verbrennungsmotor, Elektromotor, Düsentriebwerk) beschreiben und vergleichen.
- den Rückstoß bei Raketen mit dem Wechselwirkungsprinzip erklären.

Erkenntnisgewinnung

Die Prüflinge können

- spezielle Kräfte wie Gewichtskräfte, Reibungskräfte, Auftriebskräfte in alltäglichen Situationen aufgrund ihrer Wirkungen identifizieren.
- Versuchspläne, u. a. zur systematischen Untersuchung von Kraftwirkungen selbstständig entwickeln und umsetzen.
- Messwerte zur gleichförmigen Bewegung durch eine Proportionalität von Weg und Zeit modellieren und Geschwindigkeiten berechnen.
- das Phänomen der Schwerelosigkeit beschreiben und als subjektiven Eindruck bei einer Fallbewegung erklären.
- die Unabhängigkeit der Fallgeschwindigkeit von der Masse beim freien Fall mit dem Zusammenspiel von Gewichtskraft und Trägheit erklären.

Kommunikation

Die Prüflinge können

- Gruppenarbeiten (u. a. zu Geschwindigkeitsmessungen) planen, durchführen, auswerten und reflektieren. (K9)
- Messreihen zu Bewegungen protokollieren und Messergebnisse in Zeit-Weg-Diagrammen darstellen. (K3, E6)
- Messwerte (u. a. bei der Analyse von Bewegungen) mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms verarbeiten und daraus Bewegungsdiagramme erstellen. (K2)
- eine Bewegung anhand eines Zeit-Weg-Diagramms bzw. eines Zeit-Geschwindigkeits-Diagramms qualitativ beschreiben und Durchschnittsgeschwindigkeiten bestimmen. (K2, E6)
- Beiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie von Lehrpersonen strukturiert zusammenfassen, vergleichen und in sachlicher Form hinterfragen. (K8)

Bewertung

Die Prüflinge können

- die Angemessenheit des eigenen Verhaltens im Straßenverkehr (u. a. Sicherheitsabstände, Einhalten von Geschwindigkeitsvorschriften und Anschnallpflicht, Energieeffizienz) reflektieren und beurteilen.
- Wirkungsgrade sowie ökologische und ökonomische Auswirkungen verschiedener Verkehrsmittel vergleichen und bewerten.

III. Operatoren

Die Formulierung der Aufgabenstellungen erfolgt sowohl in der Klausur als auch in den mündlichen Prüfungen kompetenzorientiert. Dabei sollen im Fach Physik folgende Operatoren verwendet werden:

Operator	**Beschreiben der erwarteten Leistung**
ableiten	auf der Grundlage von Erkenntnissen sachgerechte Schlüsse ziehen
abschätzen	durch begründete Überlegungen Größenordnungen angeben
analysieren	systematisches Untersuchen eines Sachverhaltes, bei dem Bestandteile, dessen Merkmale und ihre Beziehungen zueinander erfasst und dargestellt werden
anwenden	einen bekannten Zusammenhang oder eine bekannte Methode auf einen anderen Sachverhalt beziehen
aufstellen von Hypothesen	eine begründete Vermutung formulieren
auswerten	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen, gegebenenfalls zu einer Gesamtaussage zusammenführen und Schlussfolgerungen ziehen
begründen	Sachverhalte auf Regeln, Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen
benennen	Begriffe und Sachverhalte einer vorgegebenen Struktur zuordnen
berechnen	Ergebnisse aus gegebenen Werten rechnerisch generieren
beschreiben	Sachverhalte wie Objekte und Prozesse nach Ordnungsprinzipien strukturiert unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben
bestimmen	Ergebnisse aus gegebenen Daten generieren
beurteilen (siehe auch: bewerten)	zu einem Sachverhalt eine selbstständige Einschätzung nach fachwissenschaftlichen und fachmethodischen Kriterien angeben
beweisen	mit Hilfe von sachlichen Argumenten durch logisches Herleiten eine Behauptung/Aussage belegen bzw. widerlegen
bewerten (siehe auch: beurteilen)	zu einem Sachverhalt eine selbstständige Einschätzung nach fachwissenschaftlichen und fachmethodischen Kriterien angeben
deuten (siehe auch interpretieren)	Sachverhalte und Zusammenhänge im Hinblick auf Erklärungsmöglichkeiten herausarbeiten

diskutieren	Argumente zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen
dokumentieren	alle notwendigen Erklärungen, Herleitungen und Skizzen zu einem Sachverhalt/Vorgang angeben
erklären	Strukturen, Prozesse, Zusammenhänge, usw. eines Sachverhaltes erfassen und auf allgemeine Aussagen/ Gesetze zurückführen
erläutern	wesentliche Seiten eines Sachverhalts/Gegenstands/Vorgangs an Beispielen oder durch zusätzliche Informationen verständlich machen
formulieren	eine Beschreibung eines Sachverhaltes oder eines Vorgangs in einer Folge von Symbolen oder Wörtern angeben
herleiten	aus Größengleichungen durch mathematische Operationen eine physikalische Größe freistellen und dabei wesentliche Lösungsschritte kommentieren
interpretieren (siehe auch: deuten)	Sachverhalte und Zusammenhänge im Hinblick auf Erklärungsmöglichkeiten herausarbeiten
klassifizieren (siehe auch: ordnen)	Begriffe, Gegenstände etc. auf der Grundlage bestimmter Merkmale systematisch einteilen
ordnen (siehe auch: klassifizieren)	Begriffe, Gegenstände etc. auf der Grundlage bestimmter Merkmale systematisch einteilen
nennen	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten, Fakten ohne Erläuterung wiedergeben
planen (Experimente)	zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung finden und eine Experimentieranleitung erstellen
protokollieren	Ablauf, Beobachtungen und Ergebnisse sowie ggf. Auswertung (Ergebnisprotokoll, Verlaufsprotokoll) in fachtypischer Weise wiedergeben
prüfen (siehe auch: überprüfen)	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und ggf. Widersprüche aufdecken
skizzieren	Sachverhalte, Objekte, Strukturen oder Ergebnisse auf das Wesentliche reduzieren und in übersichtlicher Weise wiedergeben
überprüfen (siehe auch: prüfen)	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und ggf. Widersprüche aufdecken
untersuchen	Sachverhalte/Objekte erkunden, Merkmale und Zusammenhänge herausarbeiten
verallgemeinern	aus einem erkannten Sachverhalt eine erweiterte Aussage treffen

vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sachverhalten, Objekten Lebewesen und Vorgängen ermitteln
zeichnen	eine exakte Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form wiedergeben

IV. Arbeitsmaterialien (zur Prüfung bitte mitbringen):

Schreibutensilien, Taschenrechner, Bleistift, Radiergummi, Geodreieck

V. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Politik

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Politik (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr.3323, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und inhaltlichen Schwerpunkte sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Es wird erwartet, dass in allen Bereichen ein Bezug zu Alltagssituationen hergestellt werden kann.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Politik findet nur für die Prüflinge statt, die Politik als viertes schriftliches Fach gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können Aufgabenstellungen aus allen vier Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen und Anwendung zentraler

Fachbegriffe

Die Prüflinge können

- Tabellen, Diagramme, Schaubilder, politische Karten, Karikaturen analysieren und interpretieren.

II.2 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld 5: Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- Die Eigenschaften und Aufgaben von Medien und die Interessen der Medienproduzenten **darstellen**,
- gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale

soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive, **benennen**,

- die Bedeutung des Datenschutzes für Individuum und Gesellschaft **erläutern**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- Quellen kriterienorientiert hinsichtlich ihres Informations- und Wahrheitsgehalts **überprüfen und bewerten**,
- die Eignung unterschiedlicher Medien vor dem Hintergrund der jeweiligen Zielsetzungen **beurteilen**,

Chancen und Risiken unterschiedlicher Mediennutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Sucht-problematik) **bewerten**.

II.2.2 Inhaltsfeld 8: Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- den Unterschied zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum **beschreiben** und das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens **erläutern**,
- die Chancen und Risiken neuer Technologien hinsichtlich ihrer ökologischen Dimensionen für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft **beschreiben**,
- Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen **analysieren** und diese beispielhaft **darstellen**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- wirtschaftliche Entscheidungen hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Rationalität, ihrer sozialen Verantwortung und Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft **bewerten**,
- Innovationspotentiale nachhaltigen Wirtschaftens **beurteilen**,
- die Ursachen, Rahmenbedingungen und Folgen ökologischer Krisen sowie die daraus resultierenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Lösungsansätze **bewerten**.

II.2.3 Inhaltsfeld 9: Einkommen, Verteilung und soziale Sicherung

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland auch unter Berücksichtigung von Geschlechterdifferenzen **darstellen**,
- Grundsätze des Sozialstaatsprinzips **erläutern** und die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung **darlegen**,

- die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik

(u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit) **formulieren**,

- die Notwendigkeit zusätzlicher privater Vorsorge **beschreiben** und unterschiedliche Vorsorgevarianten **analysieren**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Möglichkeiten und Grenzen, individuell und gruppenbezogen Einfluss auf die Einkommenshöhe auszuüben, **beurteilen**,
- verschiedene Aspekte des Sozialstaatsprinzips im Hinblick auf Interessenbezogenheit und gesellschaftliche Folgen **prüfen** und **bewerten**,
- verschiedene Formen privater Vorsorge hinsichtlich zentraler ökonomischer und sozialer Kriterien **beurteilen**.

II.2.4 Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung in der modernen und globalisierten Gesellschaft

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- das Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und sozialen – u.a. geschlechtsspezifischen und kulturellen – Erwartungen **beschreiben** und denkbare Konflikte sowie Möglichkeiten der Konfliktlösung **benennen**,
- Ursachen und Folgen von Migration **erläutern** und Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen **analysieren**,
- Chancen für die Gesellschaft und das Individuum sowie Konflikte, die sich aus Differenzen verschiedener sozialer Gruppen sowie unterschiedlicher Wertorientierungen ergeben, **erklären** und mögliche Formen der Regulierung **benennen**.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- kriterienorientiert die Hintergründe und Bedingungen verschiedener Verhaltensweisen und Einstellungen **erörtern** und begründet einen **eigenen Standpunkt formulieren**,
- den gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Umgang mit Migration **bewerten**,
- Möglichkeiten der Konfliktregulierung hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit **beurteilen**.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt **drei Inhaltsfelder** aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

IV. Operatorenverzeichnis mit Erklärungen und Aufgabenbeispielen

Operator	Erklärung	Aufgabenbeispiel
analysieren	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie anhand des Schaubildes "XY" die Ursachen des globalen Klimawandels.
beschreiben	Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Beschreiben Sie den Unterschied zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum.
beurteilen	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen (ohne die eigene Meinung zu nennen)	Beurteilen Sie die Vorschläge zum Palmölanbau in Indonesien in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit.
bewerten	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen (siehe beurteilen) und eine Stellungnahme (eigene Meinung) abgeben und die eigenen Wertmaßstäbe offen legen	Bewerten Sie die Bezuschussung von Solarstrom in Deutschland unter Einbeziehung der ökonomischen und ökologischen Perspektive.
darlegen	siehe darstellen	Legen Sie die Säulen der sozialen Sicherung dar.
darstellen	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen	Stellen Sie die Einkommensunterschiede in Deutschland aus der Geschlechterperspektive dar.
diskutieren	zu einem Sachverhalt, zu einem Konzept, zu einer Problemstellung oder zu einer These etc. eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung (eigene Meinung) führt	Diskutieren Sie folgende Aussage: "Von der Globalisierung profitieren nur wenige Menschen; sie schafft hauptsächlich Verlierer."
ein-/zuordnen	eine Position zuordnen / einen Sachverhalt in einen Zusammenhang stellen	Ordnen Sie die jeweilige Marktform (Monopol, Oligopol und Polypol) der

		jeweiligen Anbieter-Situation zu (ein Anbieter, wenige Anbieter, viele Anbieter).
erläutern	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und anschaulich mit Beispielen oder Belegen erklären	Erläutern Sie das Prinzip der Nachhaltigkeit.
erörtern	einen Sachverhalt oder eine vorgegebene Aussage eingehend von verschiedenen Seiten, das Für (Pro) und Wider (Kontra) abwägend betrachten und zu einer abschließenden Einschätzung kommen	Erörtern Sie Vor- und Nachteile einer Europäischen Währungsunion am Beispiel der Griechenland-Krise.
formulieren	siehe darstellen	Formulieren Sie die Grenzen des Generationenvertrages vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.
identifizieren	Sachverhalte in einen Zusammenhang einordnen und deuten und diesen Sachzusammenhang auch durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	Identifizieren Sie mögliche Gefahrenquellen für eine Ver- und Überschuldung.
prüfen	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen	Prüfen Sie, ob der Vorschlag der Partei XY mit dem Sozialstaatsprinzip vereinbar ist.
Stellung nehmen	siehe bewerten	Nehmen Sie zur Haltung der Bundesregierung in der Flüchtlingspolitik kritisch Stellung.
untersuchen	Materialien oder Sachverhalte aspektgeleitet erschließen, in Zusammenhänge einordnen sowie Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten	Untersuchen Sie Grenzen der Krisenintervention der Vereinten Nationen (UN) unter dem Aspekt des Veto-Rechts im UN-Sicherheitsrat.
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten, Entwicklungen, Prozessen ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie die Kreditverträge A und B in Bezug auf ihre jeweiligen Monatsraten und den effektiven Jahreszins.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Evangelische Religionslehre

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3304, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzen und zentralen Inhalte für die Jahrgangsstufen 7-10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Evangelische Religionslehre findet nur für die Prüflinge statt, die Evangelische Religionslehre als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenstellungen aus allen Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Kompetenzen und Kenntnissen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.1.1 Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

Inhaltliche Schwerpunkte

- Gottes- und Menschenbilder
- Bedeutung reformatorischer Einsichten für das Leben evangelischer Christinnen und Christen heute

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Prüflinge können

- beschreiben, dass sie einmalig und Teil einer Gemeinschaft sind, für sich und andere Verantwortung tragen und respektvoll miteinander umgehen sollten,
- wesentliche Züge der Rede von Gott und dem Menschen im Alten und Neuen Testament benennen,
- die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als entscheidende Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung beschreiben,
- wichtige Eckdaten der Biografie Martin Luthers benennen und identifizieren, welche lebenspraktischen Konsequenzen für evangelische Christinnen und Christen die Orientierung an reformatorischen Einsichten hat.

Deutungskompetenz

Die Prüflinge können

- ihre Identität als Geschöpf Gottes deuten und den Glauben an Gott als Grundhaltung für eigenes Verhalten erläutern,
- unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zuordnen,
- unterschiedliche Lebensentwürfe von Männern und Frauen hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen und ihre Relevanz für das eigene Selbstverständnis erklären,
- Luthers Einsichten als Wurzel des heutigen evangelischen Glaubensverständnisses darstellen,
- die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung erläutern.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- Gestaltungsmöglichkeiten ihres Lebens sowie Veränderungen des Gottesbildes im eigenen Lebenslauf erörtern und Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott entwickeln,
- eigene und andere Geschlechterrollenverständnisse vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Mann und Frau bewerten,
- verschiedene religiöse und säkulare Menschenbilder analysieren und bewerten.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Prüflinge können

- auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen ihre eigene Position zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern vertreten.

II.1.2 Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
- Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Prüflinge können

- Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen identifizieren und deren Bedeutung als mögliches Orientierungsangebot beschreiben,
- historische Hintergründe der Passionsgeschichte beschreiben sowie historische von bekenntnishafter Rede von der Auferweckung unterscheiden,
- fundamentale Schritte der Wirkungsgeschichte beschreiben (u. a. Urchristentum, Reformation).

Deutungskompetenz

Die Prüflinge können

- an Beispielen erklären, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiter ausführt,
- den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft beschreiben,
- den Gehalt der Bergpredigt Jesu erläutern,
- Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen deuten,
- die Rede von der Auferweckung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten,
- an Beispielen erklären, wie sich ein evangelisches Verständnis des Christentums aus der Reformation entwickelt, und es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung setzen.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Wundertaten und Gleichnisse als Hoffnungsbotschaft Jesu beurteilen,
- die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern,
- sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Botschaft Jesu in der Gegenwart auseinandersetzen,
- zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz beurteilen,
- die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen vergleichen und Einschätzungen dazu formulieren.

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Prüflinge können

- zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Ideen zur Bewältigung dieser Lebenswirklichkeit anhand von Deutungen zentraler biblischer Texte entfalten,
- Handlungen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung von eigener Verantwortung aus christlicher Motivation prüfen,
- Formen, Motive und Ziele gesellschaftlicher Handlungsweisen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit an ausgewählten Beispielen aus christlicher Perspektive prüfen und eine eigene reflektierte Haltung dazu äußern.

II.1.3 Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Entstehung und Ausbreitung der frühen christlichen Kirche
- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Prüflinge können

- wichtige Stationen der Ausbreitung der frühen christlichen Kirche benennen,
- prägende Personen (u. a. Paulus) und deren Bedeutung für die Entwicklung des Christentums beschreiben,
- Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes beschreiben,
- an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart darlegen.

Deutungskompetenz

Die Prüflinge können

- die Bedeutung zentraler Ereignisse und Personen für die Entwicklung der christlichen Kirche erläutern,
- die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche erklären,
- Erscheinungs- und Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart erläutern,
- ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung verdeutlichen,
- erklären, warum sich Christinnen und Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- Konsequenzen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse beurteilen,
- verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs bewerten,
- die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben beurteilen.

II.1.4 Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte

- Grundstrukturen, Bekenntnisse und Gottesglauben in den großen Weltreligionen
- Politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Prüflinge können

- Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam identifizieren und unterscheiden,
- die Grundstrukturen, Bekenntnisse und gemeinsamen Wurzeln (u.a. Monotheismus, Erzvätertradition) der drei abrahamitischen Weltreligionen darstellen,
- Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus darstellen,

- politische Ideologien und säkulare Weltanschauungen identifizieren und von religiösen Weltsichten unterscheiden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von ausgewählten Weltanschauungen und Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (u. a. Gerechtigkeit, Menschenwürde) beschreiben,
- ausgewählte Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung identifizieren.

Deutungskompetenz

Die Prüflinge können

- zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Fremdverständnisses der großen Weltreligionen beschreiben und deuten,
- vor dem Hintergrund von evangelisch-christlichen Gottesbildern zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Verständnis Gottes in den großen Weltreligionen darstellen,
- ausgewählte Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz erläutern.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltdeutungen für die Lebensgestaltung beurteilen,
- aus christlicher Perspektive zu politischen Ideologien, säkularen Weltanschauungen und den anderen Weltreligionen begründet Stellung beziehen.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Prüflinge können

- anderen Religionen mit Respekt und Toleranz begegnen.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei Inhaltsfelder aus den vier Inhaltsfeldern. In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in den übrigen Inhaltsfeldern grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Katholische Religionslehre

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Katholische Religionslehre (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3306, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen und zentralen Inhalte für die Jahrgangsstufen 7-10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Katholische Religionslehre findet nur für die Prüflinge statt, die Katholische Religionslehre als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenstellungen aus allen Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

In der mündlichen Prüfung sind grundsätzlich die Inhaltsfelder 1-4 des Kernlehrplans Prüfungsgegenstand.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen,
- Karikaturen und christliche Bilder analysieren und interpretieren.

II.2 Nachweis von Kompetenzen und Kenntnissen in folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
- Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen,

- zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden,
- anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären,
- die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen,
- beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben,
- angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht,
- christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten,
- die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen,
- die Bedeutung des Sakraments der Firmung und des Sakraments der Ehe erörtern,
- zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen,
- eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

II.2.2 Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

Inhaltliche Schwerpunkte

- Biblische Gottesbilder
- Prophetisches Zeugnis
- Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben,
- prophetische Texte des Alten Testamentes in ihrem politischen und historischen Kontext deuten,
- Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten erläutern,
- die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen,

- die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren,
- die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizeefrage) erläutern,
- Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären,
- Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben,
- eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen,
- bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u. a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z. B. Mutter Theresa, Martin Luther King) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können,
- die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern,
- die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott beurteilen.

II.2.3 Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Inhaltliche Schwerpunkte

- Entstehung und Sprachformen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren,
- erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können,
- zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden,
- Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern,
- biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern.

II.2.4 Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte

- Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens
- Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

Sachkompetenz

Die Prüflinge können

- das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten,
- das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben,
- den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten,
- die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können,
- die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung deuten,
- den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen

Zeit immer noch besitzen,

- die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen,
- die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit

einer anderen Religion bewerten,

- vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen.

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei von den vier hier angegebenen Inhaltsfeldern aus.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Sozialwissenschaften

I. Grundlegende Hinweise

Eine schriftliche Prüfung im Fach Sozialwissenschaften findet nur für die Prüflinge statt, die Sozialwissenschaften als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

In der schriftlichen Prüfung können die Aufgabenstellungen aus allen Inhaltsfeldern stammen. Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- Tabellen und Schaubilder, Karten und Karikaturen analysieren und interpretieren.

II.2 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld 3: Die Europäische Union

a) Organisation

b) Mitbestimmung

c) Probleme

II.2.2 Inhaltsfeld 5: Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft

a) Strukturwandel der Unternehmens- und Arbeitswelt durch neue Technologien

b) Auswirkungen auf den Alltag

II.2.3 Inhaltsfeld 7: Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

a) Quantitatives im Gegensatz zum qualitativen Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens und Innovationspotentiale

b) Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen sowie mögliche Zukunftsszenarien

II.2.4 Inhaltsfeld 9: Armut in der Welt

a) Schwellenländer, Entwicklungsländer, Industrienationen

b) Aspekte der nachhaltigen Entwicklungspolitik

c) Tourismus in Entwicklungsländern

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung drei aus den vier Inhaltsfeldern mit allen jeweiligen Unterpunkten. In den ausgewählten drei Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, im übrigen Inhaltsfeld werden grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Sport

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Sport (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3320, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Sport findet nur für die Prüflinge statt, die Sport als viertes schriftliches Fach gewählt haben. In der schriftlichen Prüfung können die Prüflinge grundsätzlich aus allen vier unten genannten Inhaltsfeldern Aufgaben erhalten.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Anwendung zentraler Fachbegriffe und Strategien

- Konditionelle Fähigkeiten: Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination
- Trainingsmethoden: Dauermethode, Intervallmethode
- Herzfrequenz: Ruhe- und Belastungspuls, maximale Herzfrequenz
- Stretching, Progressive Muskelentspannung
- Struktur von Sportspielen: Spielidee, Spielregeln, Team- und Individualtaktik, spezifische Technikformen
- Fairness und Kooperation im Sport
- Bewegungssicherung, Hilfestellung im Turnen
- Selbst- und Fremdrettung beim Schwimmen
- Gesundheit, Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung

II.2 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.2.1 Inhaltsfeld c: Wagnis und Verantwortung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Spannung und Risiko
- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst)
- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)

Methodenkompetenz

Die Prüflinge können

- grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben,
- Strategien zur Steuerung von eigenen Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- verschiedene Bewegungssituationen im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen,
- Geräteaufbauten und turnerische Übungssituationen unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen,
- die eigene Leistungsfähigkeit beim Schwimmen, Springen und Tauchen nach ausgewählten Kriterien (z.B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt, Sicherheitsaspekt) beurteilen.

II.2.2 Inhaltsfeld d: Leistung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination)
- Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche)
- differenziertes Leistungsverständnis (z.B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)

Methodenkompetenz

Die Prüflinge können

- grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen und ein geeignetes Training für die Verbesserung der Leistungsfaktoren entwerfen,
- die Trainingsformen „Dauermethode“ und „Intervalltraining“ anhand konkreter Bespiele erklären.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- Trainingsformen „Dauermethode“ und „Intervalltraining“ hinsichtlich ihrer Eignung zur Entwicklung von Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit beurteilen.

II.2.3 Inhaltsfeld e: Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
- soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
- (Spiel-) Regeln und deren Veränderungen

Methodenkompetenz

Die Prüflinge können

- ein großes Sportspiel (Spielidee, Regeln) vorstellen und die spielspezifischen technischen und taktischen Gelingensbedingungen erläutern,
- komplexe Sportspiele unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen (u.a. Abwandlung von Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) situativ sinnvoll verändern.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- bildliche Darstellungen von Spielsituationen (z.B. Grafik, Bildreihe, Filmsequenz) erläutern und beurteilen,
- den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Spielen (Profisport, Freizeitsport) beschreiben und bewerten.

II.2.4 Inhaltsfeld f: Gesundheit

Inhaltliche Schwerpunkte

- Unfall- und Verletzungsprophylaxe
- grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens
- unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive

Methodenkompetenz

Die Prüflinge können

- zwischen Bewegungssicherung und Hilfestellung beim Turnen unterscheiden und diese an konkreten Beispielen erläutern,
- Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung beim Schwimmen erläutern.

Urteilskompetenz

Die Prüflinge können

- gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Verhaltensweisen (z.B. Bewegungs- und Ernährungsverhalten) und Körperideale beurteilen,
- die körperlichen und psychischen Auswirkungen sportlicher Betätigung unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben und bewerten.

III. Praktische Prüfung

Im Fach Sport wird zusätzlich eine praktische Prüfung durchgeführt.

IV. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei von den vier hier angegebenen Inhaltsfeldern aus.

In den ausgewählten Inhaltsfeldern werden vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, in dem übrigen Inhaltsfeld grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Technik

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Technik-Wahlpflichtfach (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 33171, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 9/10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Von den Prüflingen wird erwartet, dass in allen Bereichen ein Bezug zu Alltagssituationen hergestellt werden kann.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Technik Wahlpflichtfach findet nur für die Prüflinge statt, die Technik-Wahlpflichtfach als viertes schriftliches Fach gewählt haben.

In der schriftlichen Prüfung können Aufgabenstellungen aus allen vier Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von fachspezifischen Arbeitsweisen

Die Prüflinge können

- Zeichnungen erstellen und aus Zeichnungen Informationen entnehmen,
- einfache Modelle zur Veranschaulichung technischer Zusammenhänge beschreiben,
- Untersuchungen und Experimente auswerten,
- Hypothesen entwickeln.

II.2 Anwendung zentraler Fachbegriffe

- Spannung, Stromstärke, elektrische Ladungen, Widerstand
- Druck, Temperatur, Aggregatzustände, Wirkungsgrad
- Kraft, Masse, Arbeit, Leistung, Energie, Geschwindigkeit
- Werkstoffeigenschaften (Holz, Metall, Kunststoff)
- Trenn- und Fügeverfahren
- Sicherer Umgang mit Maschinen, Werkstoffen und Werkzeugen
- Grundlagen der Digitaltechnik

II.3 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.3.1 Inhaltsfeld 1: Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Prüflinge können

- Einrichtungen, Funktionsbereiche und Maschinen im Technikraum benennen,
- unterschiedliche Werkzeuge, Werkstücke, Werkstoffe und Werkzeugmaschinen unterscheiden,
- Arbeitsschritte und Sicherheitsmaßnahmen beim Bohren mit der elektrischen Bohrmaschine und beim Löten **beschreiben**,
- das eigene Arbeitsverhalten und den eigenen Arbeitsplatz im Hinblick auf potentielle Gefährdungen **bewerten**,
- sich begründet für den Einsatz von Werkzeugen, Werkstoffen und Werkzeugmaschinen und Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten entscheiden,
- das Gefährdungspotential von Gefahrstoffen beurteilen und die Verwendung möglicher Ersatzstoffe **erörtern**,
- sich begründet für die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen und für die Verwendung von Schutz- und Sicherheitseinrichtungen entscheiden.

II.3.2 Inhaltsfeld 3: Schaltungstechnik

Die Prüflinge können

- die Funktion elektrischer und elektronischer Bauteile (z.B. Widerstand, Kondensator, Relais, Transistor) **beschreiben** sowie deren Schaltzeichen den entsprechenden Bauteilen zuordnen,
- die Betriebsgrenzen und Einsatzbereiche elektrischer Bauteile nennen,
- den Aufbau und die Wirkungsweise einfacher elektrischer Schaltungen **beschreiben**,
- verschiedene Aufbautechniken von Schaltungen mit und ohne Platine unterscheiden,
- Berufe aus dem Bereich der Elektrotechnik **beschreiben**,
- über den Einsatz von Bauteilen zur Realisierung einer elektrischen Schaltung entscheiden,
- selbst erstellte und industriell gefertigte Schaltungen im Hinblick auf Funktion, Verarbeitung und Design **beurteilen**.

II.3.3 Inhaltsfeld 6: Mobilität

Die Prüflinge können

- Ursachen für Mobilitäts- und Transportbedürfnisse und deren ökologische und ökonomische Folgen **beschreiben**,
- die Funktion konventioneller und innovativer Antriebe (z.B. 2-Takt-Motor, 4-Takt-Motor, Otto- und Dieselmotor, Hybridantrieb, Elektromotor, Strahltriebwerk) von Verkehrsmitteln erklären,
- Antriebe von Verkehrsmitteln hinsichtlich ökonomischer und gesellschaftlicher Folgen **beurteilen**,
- den Einsatz verschiedener Materialien bei der Konstruktion von Verkehrsmitteln unter Nachhaltigkeits- und Sicherheitsaspekten **erörtern**,
- **erörtern**, welche individuellen Kriterien und gesellschaftlichen Aspekte beim Kauf eines Verkehrsmittels eine Rolle spielen,
- die Phasen des Produktlebenszyklus von Verkehrsmitteln im Hinblick auf die Nachhaltigkeit **bewerten**,
- die Wirksamkeit von technischen und politischen Maßnahmen der Verkehrsbeeinflussung hinsichtlich des Umwelt- und Gesundheitsschutzes **bewerten**.

II.3.4 Inhaltsfeld 7: Kommunikations- und Digitaltechnik

Die Prüflinge können

- verschiedene Verfahren der Kodierung und Dekodierung von Informationen beschreiben,
- die Funktion von Halbleiterbauelementen in elektrischen Schaltungen erklären sowie die Funktion logischer Schaltungen unterscheiden und erläutern,
- die Anwendungsmöglichkeiten logischer Schaltungen erläutern,
- Aufbau und Funktion digitaltechnischer Schaltungen beschreiben,
- die Möglichkeiten bei der Verwendung integrierter Schaltkreise zur Lösung komplexerer schalttechnischer Probleme erörtern,
- die Bedeutung des Transistors in der Kommunikations- und Digitaltechnik erörtern,
- die sozioökonomischen Auswirkungen der Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt beurteilen.

III. Arbeitsmaterialien

Zur Prüfung sind mitzubringen: Schreibutensilien, Taschenrechner, Bleistift, Radiergummi, Geodreieck.

IV. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

In der mündlichen Prüfung sind grundsätzlich alle vier Inhaltsfelder Prüfungsgegenstand. Jeder Prüfling wählt zur mündlichen Prüfung insgesamt drei dieser Inhaltsfelder aus, in denen vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen erwartet werden. In dem nicht gewählten Inhaltsfeld werden grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwartet.

(Achtung: Es sind Inhaltsfelder zu wählen und nicht ein Thema aus dem jeweiligen Bereich!).

V. Operatorenverzeichnis mit Erklärungen und Aufgabenbeispielen

Operator	Erklärung	Aufgabenbeispiel
analysieren	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Wie kann ein Ihnen unbekannter, metallischer Werkstoff analysiert werden?
beschreiben	Begriffe und Sachverhalte, ggf. auf Materialgrundlage, auf Wesentliches reduziert und strukturiert darstellen	Beschreiben Sie die Arbeitstakte eines Vier-Zylinder-Motors!
beurteilen	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen (ohne die eigene Meinung zu nennen)	Beurteilen Sie die Rolle des öffentlichen Nahverkehrs in Ballungsräumen!
bewerten	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen (siehe „beurteilen“) und eine Stellungnahme (eigene Meinung) abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offen legen	Bewerten Sie die aktuelle Diskussion um Fahrverbote für Fahrzeuge mit Dieselmotor!
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen und Gesetzmäßigkeiten verständlich werden	Erklären Sie die Selbsthaltung eines Relais in einer einfachen Alarmschaltung!
erläutern	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und anschaulich mit Beispielen oder Belegen erklären	Erläutern Sie die Rolle der Kunststoffe in unserer Gesellschaft als modernen Werkstoff!
erörtern	einen Sachverhalt oder eine vorgegebene Aussage eingehend von verschiedenen Seiten, das Für (Pro) und Wider (Kontra) abwägend betrachten und zu einer abschließenden Einschätzung kommen	Erörtern Sie die Vor- und Nachteile analoger und digitaler Geräte!
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede von Sachverhalten, Entwicklungen, Prozessen ermitteln und strukturiert darstellen	Vergleichen Sie den Einsatz von Metallwerkstoffen und Kunststoffen im Fahrzeugbau!

Externenprüfung für den Mittleren Schulabschluss 2024
Prüfungsanforderungen für das Fach

Textilgestaltung

I. Grundlegende Hinweise

Die im Kernlehrplan für das Fach Textilgestaltung (Schule in NRW, Sekundarstufe I, Heft Nr. 3312, https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/realschule/index.html) festgelegten Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte für die Jahrgangsstufen 7-10 sind Grundlage der schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Eine schriftliche Prüfung im Fach Textilgestaltung findet nur für die Prüflinge statt, die Textilgestaltung als viertes schriftliches Fach gewählt haben. Die Aufgabenstellungen können aus allen Inhaltsfeldern stammen.

Die mündliche Prüfungszeit beträgt 15 Minuten, die Vorbereitungszeit 20 Minuten.

II. Vorgaben für die schriftliche und mündliche Prüfung

II.1 Nachweis von Kompetenzen in den folgenden Inhaltsfeldern

II.1.1 Inhaltsfeld 1: Textiles als Bedeutungs- und Ausdrucksträger

Inhaltliche Schwerpunkte

- Soziale und psychologische Aspekte von Textilem
- Textile Ausdrucksformen in den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst

Rezeptionskompetenz

Die Prüflinge können

- visuelle und haptische Eindrücke aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst differenziert beschreiben,
- Aspekte der Mode (u. a. Jugendmode), der Wohnung und der Textilkunst unter sozialen, psychologischen und geschlechterorientierten Gesichtspunkten analysieren,
- die Rezeptionsergebnisse mit den erweiterten Fachbegriffen sachbezogen und differenziert darstellen,
- Ausdrucksformen aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst in ihren thematischen Kontext einordnen,
- aktuelle Phänomene aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten anhand selbstständig entwickelter Kriterien beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Prüflinge können

- Textiles aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst möglichst mit Medien und Maschinen entwerfen und gestalten, so dass aktuelle Trends, soziale und psychologische Aspekte berücksichtigt werden,
- eigene Aufgabenstellungen in Bezug auf ein Gestaltungsthema aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst entwickeln,
- den Arbeitsprozess sowie die Zwischen- und Endprodukte der aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst zu entwerfenden Textilien sowie der zu organisierenden Ausstellung im Hinblick auf die angestrebten Ziele beurteilen und entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess ziehen,
- die Kriterien zur Bewertung von Gestaltungs- und Präsentationsergebnissen bezogen auf die jeweilige Aufgabenstellung selbstständig entwickeln und prüfen.

II.1.2 Inhaltsfeld 2: Entwicklung von Textilem

Inhaltliche Schwerpunkt

- Komplexe textile Techniken
- Kulturspezifische Gestaltungen von Textilem in ausgewählten Kulturen der Welt

Rezeptionskompetenz

Die Prüflinge können

- anhand von Realobjekten oder deren Abbildungen bzw. Nachbildungen textile Techniken und Gestaltungsmerkmale unterschiedlicher Kulturen differenziert beschreiben,
- kulturspezifische – auch geschlechterrollenbezogene – über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichende Gestaltungsmerkmale analysieren,
- Ergebnisse der Analyse kulturspezifischer, über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichende Gestaltungsmerkmale unter Verwendung kulturspezifischer Fachbegriffe aus Technik und Gestaltung darstellen,
- die Einflüsse verschiedener Kulturen auf aktuelle Gestaltungsmerkmale und Techniken von Textilem der Gegenwart erläutern,
- textile Techniken und Materialien verschiedener Kulturen der Welt hinsichtlich ihrer Entstehungshintergründe und Gestaltungsmerkmale beurteilen und bewerten,
- Kriterien zur Bewertung und Beurteilung kulturspezifischer über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichender Gestaltungsmerkmale selbständig entwickeln.

Produktionskompetenz

Die Prüflinge können

- einen Gegenstand mittels textiler Techniken unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien entwerfen und realisieren,
- eigene Aufgabenstellungen für ein komplexeres Gestaltungsthema im Bereich Techniken und Gestaltungen von Textilem in verschiedenen Kulturen der Welt entwickeln,
- den Arbeitsprozess und die Zwischenprodukte ihrer unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten anzufertigenden Produkte im Hinblick auf die angestrebten Ziele beurteilen und entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess ziehen,
- sachbezogene Kriterien aus dem Bereich Techniken und Gestaltungen von Textilem in verschiedenen Kulturen der Welt zur Bewertung ihrer Gestaltungs- und Präsentationsergebnisse selbstständig entwickeln und diese Ergebnisse bewerten.

II.1.3 Inhaltsfeld 3: Funktion und wirtschaftliche Bedeutung von Textilem

Inhaltliche Schwerpunkte

- Industrielle Produktion und Handel textiler Erzeugnisse
- Textiles im Spannungsfeld von Konsum, Neuverwendung und Entsorgung

Rezeptionskompetenz

Die Prüflinge können

- visuelle und haptische Eindrücke von textilem Material aus den Bereichen Bekleidung, Wohnung sowie technische Textilien beschreiben,
- Berufe aus der Textilbranche insbesondere im Hinblick auf die Berufswahlentscheidung sachbezogen und differenziert beschreiben,
- textile Gegenstände im Hinblick auf Faktoren für die Kaufentscheidung analysieren,
- physiologische, textiltechnologische und wirtschaftliche Aspekte bei Textilien unter Verwendung der Fachbegriffe aus Wirtschaft, Konsum und Verwertung in einen komplexen Sachverhalt einordnen,
- ökologische und ökonomische Gesichtspunkte der Textilproduktion und des Handels sowie deren Zusammenhänge anhand von Informationen aus Texten, Bild- und Filmmaterialien erklären,
- ökonomische Zusammenhänge und Problemstellungen aus dem Bedingungsfeld von Anfertigung und Vertrieb textiler Produkte und dem Konsumverhalten von Verbrauchern beurteilen und bewerten,

- die wirtschaftliche Bedeutung von Textilien und die Berufsmöglichkeiten in der Textilbranche in einem globalisierten Markt anhand von Texten und Bildmaterialien beurteilen und bewerten,
- Arbeitsbedingungen sowie ökologische und ethische Aspekte bei der Herstellung und dem Vertrieb von Textilien exemplarisch beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Prüflinge können

- eigene Aufgabenstellungen in Bezug auf ein Gestaltungsthema aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung entwickeln,
- funktionale bzw. wirtschaftlich verwendete textile Gegenstände unter einer leitenden, differenziert angelegten Aufgabenstellung aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung entwerfen und realisieren,
- den Arbeitsprozess sowie die Zwischen- und Endprodukte der zu entwerfenden funktionalen bzw. wirtschaftlich zu verwendenden textilen Gegenstände anhand selbstständig entwickelter Kriterien differenziert beurteilen und bewerten,
- komplexe Zusammenhänge für eine nachhaltige Kaufentscheidung von Textilem unter Berücksichtigung selbstständig entwickelter Kriterien präsentieren und beurteilen

III. Anmerkungen zum Ausfüllen des Rückmeldebogens

In der mündlichen Prüfung sind grundsätzlich alle drei Inhaltsfeld Prüfungsgegenstand; eine Auswahlmöglichkeit besteht nicht.